

Näher dran

Wahlprogramm der SPD im Landkreis Nienburg zur Kreistagswahl 2021

Die SPD im Kreis Nienburg ist die Partei, die näher dran an den Menschen ist. Die ihre Sorgen versteht und mit ihnen auf Augenhöhe spricht.

In den vergangenen Jahren konnten wir zahlreiche Projekte und politische Entscheidungen durchsetzen. Weil wir näher dran sind. An den Themen, die bewegen und den Lösungen, die uns voranbringen.

Was wir in den kommenden fünf Jahren mit Ihnen und für Sie erreichen möchten, erfahren Sie auf den kommenden Seiten.

Unsere Nähe und unsere Verbundenheit mit den Menschen vor Ort zeichnen uns als SPD aus. Wir bekommen mit, wenn es irgendwo nicht rund läuft. Wir setzen uns für Sie ein und kümmern uns um Ihre Fragen, Hinweise und Sorgen.

Wir sind näher dran, weil wir in der Mitte der Gesellschaft verankert sind. Durch unser Engagement in den Feuerwehren, den Sport- oder Kulturvereinen erleben wir täglich, was die Leute im Kreis Nienburg umtreibt. Diese Impulse nehmen wir mit, um bürgernahe Politik im Kreistag voranzubringen. Deshalb setzen wir auf ein Wahlprogramm, das alle Menschen im Kreis im Blick hat und auf unsere Kandidat:innen, die das Ohr am Puls der Zeit haben. Wir stellen sicher, dass Ihr Anliegen uns erreicht und unsere Politik Sie erreicht.

Für uns gilt: Wir sind näher dran.
Näher dran an den Menschen.
Näher dran an den Themen.
Näher dran an den Lösungen.

BILDUNG

Bildung ist eine Grundvoraussetzung zur Teilhabe in demokratischen Gesellschaften und für ein selbstbestimmtes Leben. Die Grundlage dafür bietet ein vielfältig aufgestelltes Schul- und Kita-Angebot, das mehr Bildungsgerechtigkeit ermöglicht und unterschiedliche Begabungen erkennt und fördert. Dazu gehört die frühkindliche Bildung in den Kindertagesstätten.

- Wir als SPD stehen für die finanzielle Unterstützung der Kommunen durch den Landkreis, damit die frühkindliche Bildung gute Bedingungen für unsere Kinder bieten kann.
- Wir stehen für eine zeitgemäße Ausstattung der kreiseigenen Schulen. Wir werden deshalb dafür sorgen, dass jedes Jahr in den kreiseigenen Schulen in die regelmäßige Wartung und Neuanschaffung von digitalen Lernmitteln investiert wird, damit unsere Schulen immer auf dem neuesten Stand der Technik sind.
- Wir wollen Integration und Inklusion. Das heißt für uns, die Umsetzung des Kommunalen Aktionsplans Inklusion für den Landkreis im Blick zu haben und im Kontakt mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Inselklassen

Das Projekt „Inselklassen“ bietet pädagogisch sinnvolle Ansätze zur Integration emotional-sozial auffälliger Kinder und Jugendlicher und verzeichnet in Nachbar-Landkreisen bereits gute Erfolge. Die sogenannten „Systemsprenger“ bringen schon in der Grundschule das pädagogische Personal an seine Belastungsgrenze. In der „Inselklasse“ sollen diese Kinder für einen bestimmten Zeitraum in einer Kleinstgruppe unterrichtet und gefördert werden. Für die übrigen Schüler:innen kann der Unterricht störungsfreier ablaufen, Lehrer:innen werden entlastet. Das Ziel ist die erfolgreiche, dauerhafte Wiedereingliederung der auffälligen Kinder in den Klassenverband.

- Die SPD unterstützt das Konzept der „Inselklassen“ und ein entsprechendes Pilotprojekt an einer Schule im Landkreis.

Bildungscampus

Mit dem Bildungscampus wird in Nienburg ein Standort mit intensiv vernetzten Schulen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene entstehen. Der Bildungscampus soll die Schüler:innen bis in den Beruf und darüber hinaus begleiten. IGS, BBS und Volkshochschule können an einem Standort miteinander arbeiten und voneinander profitieren. Der Bildungscampus soll mit erneuerbaren Energien versorgt werden – auch für Lernzwecke.

Volkshochschule

Die Möglichkeiten einer lebenslangen guten schulischen Bildung für alle Menschen sind uns wichtig. Dazu zählt auch ein gutes und umfassendes Angebot unserer Volkshochschule (VHS). Sie bietet die Möglichkeit, schulische Abschlüsse nachzuholen

oder die eigenen Interessen in Kursen zu vertiefen. Auch die politische Bildung, die wichtig für unsere demokratische Gesellschaft ist, hat hier ihren Platz.

- Wir setzen uns für wohnortnahe Angebote ein, die in zeitgemäß ausgestatteten Räumen stattfinden. Die dezentralen Arbeitsstellen der VHS spielen dabei eine große Rolle. Anmeldungen müssen problemlos erledigt werden können. Viele Kurse sollen dort angeboten werden, wo die Menschen leben – in der jeweils eigenen Gemeinde.

KLIMA UND UMWELT

Als SPD verbinden wir Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik mit den Fragen der sozialen Gerechtigkeit. Wir sind die erste Generation, die die menschengemachten Auswirkungen der Klimakrise zu spüren bekommt und die letzte, die sie aktiv verhindern kann. Dafür müssen auch wir im Landkreis Nienburg unseren Handlungsspielraum nutzen, um den Ausstoß von Treibhausgasen massiv zu verringern. Dabei möchten wir Lösungen für alle finden und nicht die Bedürfnisse jener vernachlässigen, die keine Stimme haben. Wir haben bei unserer Klima- und Umweltpolitik die Bedürfnisse einkommensschwacher Haushalte sowie die jüngeren und noch folgenden Generationen im Blick. Darüber hinaus verstehen wir Klima- und Umweltpolitik als Wirtschaftsförderung für die Region. Wir wollen mit unseren Mitteln regional wie global dabei helfen, mit den Herausforderungen des Klimawandels umgehen zu können.

Windenergie

Unsere Flächen im Kreis Nienburg eignen sich an vielen Stellen exzellent für die Produktion von Windenergie. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass die geplanten Windparks zusammen mit den Energieträgern und örtlichen Kommunen verwirklicht werden. Dabei liegen uns die Bedürfnisse der Anwohner:innen besonders am Herzen. Deshalb soll der Strom zwar regional erwirtschaftet werden, aber mit Anreizen für die Anwohner:innen verbunden sein.

- Um etwaige Lärmbelästigungen zu vermindern, setzen wir uns dafür ein, dass keine Kommune von Windparks umschlossen wird. Wir möchten keine Belastung aus allen Himmelsrichtungen, sondern kontrolliert aus einer.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die Kommunen anteilig von den Windparkbetreibern pro Kilowattstunde entschädigt werden. Diese zusätzlichen kommunalen Einnahmen sollen zweckgebunden für zukünftige Generationen aufgewendet werden. Sprich: in Klima- und Umweltprojekte oder aber in Bildung und Kultur.
- Anwohner:innen in direkter Nachbarschaft zu Windrädern sollten die Möglichkeit erhalten, sich an der Finanzierung der Windparks zu beteiligen und anschließend Renditen zu erhalten.
- Eine Energiequelle, die bis zum heutigen Tage kaum genutzt wird, ist Fahrtwind. Deshalb möchten wir prüfen lassen, ob an unseren Hauptverkehrsstraßen und

Zugstrecken Mini-Windkraftanlagen aufgestellt werden können, die aus dem Fahrtwind Strom erzeugen.

Solarenergie

Unsere Dächer bieten neben der Windkraft eine große Möglichkeit der Energieversorgung für unseren Kreis. Einzelne Projekte mit Solarparks haben sich bereits im Kreisgebiet angesiedelt und auch viele Dächer werden mit Solaranlagen ausgestattet. Hier möchten wir anknüpfen und weitere Projekte begleiten sowie Anreize für die Bürger:innen setzen.

- Wir möchten mit regionalen Energiepartnern prüfen, welche Möglichkeiten der weiteren Erschließung und Nutzung zukünftiger Solarparks es im Kreisgebiet gibt – und diese auch nutzen.
- Um mit gutem Beispiel voranzugehen, möchten wir alle dafür geeigneten kommunalen Dachflächen mit Photovoltaikanlagen ausstatten.

Wasserkraft

Kaum ein Gewässer prägt unsere Region so sehr wie die Weser. Sie ist Tourismusmagnet und Wirtschaftsader zugleich. Bisher werden die Weser oder andere Flüsse jedoch kaum für die Energieproduktion genutzt. Hier möchten wir ansetzen.

- Zusammen mit örtlichen Energieunternehmen möchten wir prüfen, inwiefern verschiedene Wasserkraftanlagen entlang unserer Flüsse nachhaltigen Strom produzieren können. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf Kleinwasserkraftanlagen, die wenig Platz benötigen.
- Zudem möchten wir prüfen lassen, inwiefern Schleusen bei der Entwässerung zur Stromproduktion genutzt werden können oder wie der rege Schiffsverkehr auf der Weser mit seinen Bugwellen nachhaltig genutzt werden kann.

Stromnetz und Energieverbrauch

Für uns gehört zu einem ganzheitlichen Energiekonzept auch das Stromnetz. Wir wollen, dass der Landkreis bis 2030 energieneutral ist, also so viel Energie produziert, wie er verbraucht.

- Da der Strom eben nicht nur aus der Steckdose kommt, möchten wir den Strombedarf und die Auslastung unseres Netzes prüfen. Mit den uns zur Verfügung stehenden Technologien möchten wir aktuelle Projekte modernisieren.
- Um langfristig den Stromverbrauch zu senken, möchten wir die Beratungsangebote zum Energiesparen ausbauen und energetische Sanierungen in den Kommunen vorantreiben.
- Darüber hinaus möchten wir prüfen lassen, inwiefern bestehende Energieversorgungsnetze wieder in kommunale Hand übertragen werden können.

Mobilität und Ladesäuleninfrastruktur

Eine nachhaltige Klima- und Energiepolitik erfordert eine echte Mobilitätswende. Dafür benötigen wir den richtigen Mix aus Infrastruktur und Angeboten für alle Verkehrsteilnehmer:innen.

- Wir möchten, dass bis 2030 alle Gehwege barrierefrei sind, damit unter anderem Rollstühle und Kinderwagen ohne Probleme bewegt werden können.
- Wir möchten, dass der Bedarfsplan für Fahrradwege an unseren Kreisstraßen verwirklicht wird. Zugleich möchten wir den Druck auf die Landesregierung erhöhen, damit auch alle Landstraßen im Kreis Nienburg mit Fahrradwegen ausgestattet werden. Dabei sollen die Fahrradwege möglichst breit und vom motorisierten Verkehr getrennt sein.
- Mit der steigenden Nutzung von Elektro-Rädern möchten wir die Stellflächen in der Nähe von Sehenswürdigkeiten sowie die Ladesäuleninfrastruktur für Fahrräder ausbauen. Jede Kommune soll bis 2025 mindestens drei Ladeflächen an zentraler Stelle haben sowie weitere Möglichkeiten bei Sehenswürdigkeiten und Sportanlagen schaffen.
- Neben den E-Bikes sehen wir eine steigende Anzahl von alternativ angetriebenen Autos in unserem Kreisgebiet. Deshalb möchten wir auch hier die Ladesäuleninfrastruktur verbessern. Jede kommunale Einrichtung soll verpflichtet werden, zwei Ladesäulen bereitzustellen. Dabei setzen wir bewusst auf Elektro- und Wasserstoff als Energieträger der Zukunft. Darüber hinaus möchten wir mit heimischen Organisationen und Unternehmen die Ladesäuleninfrastruktur ausbauen.
- Wir wollen bis 2030 die Umstellung der kreiseigenen Fahrzeugflotte auf alternative Antriebe und damit den Verzicht auf Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren einleiten.

Stadtentwicklung

Ein attraktiver Orts- oder Stadtkern hängt maßgeblich von seinen Angeboten und Verweilmöglichkeiten ab. Wir möchten die Attraktivität steigern, indem Dach- und Fassadenbegrünungen an geeigneten Gebäuden installiert werden. Neben dem grüneren Erscheinungsbild tragen die Pflanzen dazu bei, dass der Ortskern gekühlt wird und weitere Bereiche mit Schatten versorgt werden. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass kreiseigene Gebäude in der kommenden Wahlperiode mit Dach- und Fassadenbegrünungen ausgestattet werden.

Kiesabbau

Teile des Landkreises Nienburg entlang der Weser sind sowohl vom Land als auch vom Landkreis als Gebiete für den Kiesabbau ausgewiesen. Das ist konsequent, da wichtige Rohstoffe selbstverständlich nur dort abgebaut werden können, wo sie vorkommen. Der Kiesabbau hat wirtschaftliche Vorteile für die Region und schafft Arbeitsplätze, doch es gehen damit auch Nachteile einher, die es auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren gilt. Bei den Abbauflächen handelt es sich um Marschland – Böden mit der höchsten Qualität. Der Kiesabbau hat daher negativen Einfluss auf die Landwirtschaft und damit auch auf die einheimische Erzeugung von Lebensmitteln.

- Die SPD setzt sich für eine ökologisch sinnvolle neue Wertschöpfungskette ein, etwa den Ausbau des „sanften“ Tourismus an den nach der Auskiesung verbleibenden Wasserflächen. Um den Wassertourismus an der künftigen „Nienburger Seenplatte“ etablieren zu können, müssen Unternehmen in den Abbaugenehmigungen verpflichtet werden, eine touristische Folgenutzung vorzusehen.
- Der Umfang der Auskiesung muss durch den vermehrten Einsatz von Recyclingmaterial reduziert werden. So lässt sich Beton, dessen Hauptbestandteil der Kies ist, problemlos wiederverwerten. Da es derzeit allerdings kostengünstiger ist, Kies zu kaufen als Recycling-Beton, müssen die gesetzlichen Regelungen so „verschärft“ werden, dass der Einsatz von Recyclingmaterial deutlich erhöht wird.

„Grüner Wasserstoff“

Um die Erderwärmung und somit eine Klimakatastrophe zu stoppen, ist es zwingend erforderlich, im gewerblichen und privaten Bereich auf umweltfreundliche Energieträger umzurüsten. Ein vielversprechender Ansatz ist die Erzeugung von „Grünem Wasserstoff“. Um diesen herstellen und möglichst kostengünstig zu den Verbrauchern transportieren zu können, müssen mehrere Voraussetzungen erfüllt sein, die sich im Landkreis Nienburg realisieren lassen: auf dem sogenannten IVG-Gelände bei Steyerberg/Liebenau. Es handelt sich dabei um eine bewaldete Industriebrache, die zu Zeiten der Nazi-Diktatur errichtet worden ist, um dort Rüstungsgüter zu produzieren.

- Unser Ziel als SPD: Solche Pilotprojekte sind aus ökologischen Gründen und auch zur Schaffung von Arbeitsplätzen vom Landkreis zu unterstützen – zumal dann, wenn solche Projekte der Revitalisierung von Industrie-Brachen dienen.

JUGEND

In wohl keinem anderen Lebensabschnitt verändern sich in so kurzer Zeit so viele Dinge wie in der Jugend. Der erste Schluck Alkohol, das erste Mal Verliebtsein, das erste Mal für sich und andere Verantwortung übernehmen. Die Jugend prägt einen für das ganze Leben. Mit der gleichen Dynamik verändern sich auch die Bedürfnisse und Anforderungen, die die Jugend an ihre Umwelt stellt. Dabei finden diese Bedürfnisse zu selten politische Beachtung. Dabei sind sie genauso viel wert wie jene eines Mittfünfzigers. Eine „Werde erstmal erwachsen“-Haltung widerspricht unserem Demokratieverständnis. Die Interessen der Jugend verdienen eine stärkere, angemessenere Berücksichtigung in der Kommunalpolitik.

- Wir fordern deshalb die Einrichtung eines Kreis-Jugendrats, damit Jugendliche aus dem gesamten Landkreis politisch mitwirken können. Ein Jugendrat kann als Ideenstifter und wichtiges Korrektiv für Entscheidungen in der Kreispolitik, vor allem

im Bereich der Ausstattung von Schulen, Sozialarbeit und Schüler:innenbeförderung, aber auch der Sport- oder Kulturförderung dienen.

- Wir setzen uns dafür ein, Jugendliche als beratende Mitglieder in die Ausschüsse des Kreistages zu wählen, damit ihre Interessen dort gehört und berücksichtigt werden.

GESUNDHEIT UND SOZIALES

Die ärztliche Versorgung ist von zentraler Bedeutung für die Attraktivität ländlicher Regionen als Wohn- und Lebensraum. Das gesundheitliche Wohl unserer Bürger:innen steht somit im Mittelpunkt unserer Politik.

Gesundheitswesen

Das Krankenhaus in Nienburg wird gerade mit einer millionenschweren Landesförderung modernisiert und erweitert. Das ist gut so und sichert die Krankenhausversorgung in unserem Landkreis für die Zukunft. Im Gegenzug verlieren wir leider den Krankenhausstandort Stolzenau. Nicht nur, aber auch gerade deshalb ist uns eine gute wohnortnahe ärztliche und fachärztliche Versorgung in den Samtgemeinden und Gemeinden wichtig. Nur so und bei einer gleichzeitigen Verbesserung der Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln lässt sich der Verlust einer Klinik zumindest teilweise ausgleichen. Eine grundlegende Gesundheitsversorgung muss für jede und jeden gut erreichbar sein.

- Wir unterstützen das Programm „Ärztlich willkommen“, um Ärzt:innen in unseren Landkreis zu holen und damit die wohnortnahe Gesundheitsversorgung zu verbessern.
- Einen weiteren Grundpfeiler bildet das Rettungswesen. Dazu gehören die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Helfer:innen der Feuerwehren, des THW, der DLRG, des DRK, der Johanniter und des ASB. Ihr Angebot reicht vom Erste-Hilfe-Kurs über den Bereitschaftsdienst bei Veranstaltungen und Festen bis zur unermüdeten Hilfe in Pandemiezeiten und beim Katastrophenschutz. Ohne Ehrenamt geht im deutschen Rettungswesen gar nichts. Viele Helfer:innen stehen den hauptamtlichen Rettungskräften Tag für Tag und auch nachts beim Einsatz zur Seite. Sie verdienen daher unsere uneingeschränkte Anerkennung. Wir unterstützen Investitionen in eine gute technische Ausstattung und fördern die Ausbildung von ehrenamtlichen Rettungskräften.

Feuerwehr

Die Kreisfeuerwehr bekommt ein neues Zuhause – wir haben den Neubau der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) auf den Weg gebracht. Sie wird ihren Standort in der Samtgemeinde Marklohe haben. Der Neubau ist notwendig für den Brandschutz und das Rettungswesen und motiviert die vielen ehrenamtlichen Feuerwehrkräfte sicher zusätzlich für ihre wichtige Arbeit.

Bei uns im Landkreis gibt es keine Berufsfeuerwehr. Deshalb müssen wir die ehrenamtlichen Kamerad:innen technisch gut ausstatten. Dazu gehört auch eine funktionelle und zeitgemäße FTZ. In den nächsten Jahren sind weitere Investitionen erforderlich – so sieht es der Feuerwehrbedarfsplan vor. Die darin für nötig befundene Modernisierung der Fahrzeuge und Geräte wollen wir zügig umsetzen und so weiterhin die Einsatz- und Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr gewährleisten. Eine Leistungsfähigkeit, die unsere Feuerwehren bei den großen Waldbränden im Jahr 2018 sogar in Schweden bewiesen haben.

- Wir bitten die Betriebe und Unternehmen im Landkreis Nienburg um weitere Unterstützung bei der Freistellung von Mitarbeitenden, um die vielfältigen Einsatzaktivitäten bewältigen zu können.
- Wir wollen Nachwuchssorgen bei unseren Feuerwehren vorbeugen. Daher wollen wir auch künftig in die Ausbildung von Feuerwehrkräften investieren und zum Beispiel die Ausrichtung des Kreiszeltlagers der Jugendfeuerwehren unterstützen.

Integration

Der Landkreis ist mit seiner Integrationsarbeit bisher gut aufgestellt. Die Koordinierungsstelle Migration hat Projekte entwickelt, die Geflüchtete betreut und unterstützt. Vieles wird mit gut geschulter und betreuter ehrenamtlicher Arbeit geleistet, wie mit den Sprachmittler:innen (Dolmetscher:innen) oder auch mit den Alltagsbegleiter:innen. So kann die Professionalität dort eingesetzt werden, wo es wirklich notwendig ist. Durch das Integrationskonzept, das in dieser Wahlperiode vom Kreistag beschlossen wurde, ist diese wichtige Arbeit gesichert.

- Integrationsprozesse gelingen nicht von heute auf morgen. Wir müssen unsere neuen Mitbürger:innen nicht nur sprachlich fördern. Sie sind auch ein Potential für den Arbeitsmarkt. Fachkräfte werden auf allen Ebenen in den Betrieben gesucht. Die Qualifikation von Migrant:innen wollen wir daher gemeinsam mit den Betrieben weiterentwickeln und vorantreiben.
- Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in die Mitte unserer Gesellschaft, in Vereinen und Verbänden, bleibt unser Ziel.

LEBEN UND ARBEITEN

Gezielte Entwicklung unseres Landkreises

Die Aufgabenstellung eines Landkreises ist vielfältig und ändert sich ständig (zum Beispiel durch unvorhersehbare Ereignisse wie die Corona-Pandemie). Der Landkreis Nienburg erledigt viele Aufgaben selbst, bedient sich aber auch anderer Einrichtungen. So ist er unter anderem an der Mittelweser-Touristik GmbH, der Klimaschutzagentur Mittelweser e.V. und der Wirtschaftsförderung im Landkreis Nienburg/Weser GmbH beteiligt. Partner sind dabei die Städte, Samtgemeinden und Gemeinden. Die Sparkasse und die Volksbanken sind wichtige Gesellschafter.

Diese Einrichtungen leisten jede für sich betrachtet eine gute Arbeit. Wir empfehlen jetzt eine Evaluation dieser Arbeit und wollen Fachwissen und Potentiale bestehender Einrichtungen weiterentwickeln und verknüpfen. Bereits vorhandene Netzwerke sind dabei weiterhin zu nutzen.

- Wir wollen viele Kompetenzen unter einem Dach zusammenführen. Querschnittsthemen wie Wirtschaft, Energie und Tourismus sollen gemeinsam behandelt werden und strategisch zur Standortentwicklung beitragen.
- Die Entwicklung und Einbindung eines Kreismarketings wird die Außenwahrnehmung unseres Landkreises erheblich steigern und in der Wirtschaft ein „Wir-Gefühl“ fördern.
- Gemeinsam mit der Wirtschaft wollen wir Themen wie die Digitalisierung des Einzelhandels, die Verbesserung der Breitbandversorgung, die Bewältigung des Fachkräftemangels sowie die Probleme bei der Gewinnung von Auszubildenden angehen.
- Wir versprechen uns Synergieeffekte und kürzere Wege für Unternehmen und Bürger:innen, denn:
 - energetische Fragen stellen sich nicht nur Privatpersonen, auch und gerade Unternehmen sehen sich hier herausgefordert.
 - regionale Produkte wollen gezielt vermarktet werden. Anbieter regionaler Produkte müssen sich vernetzen, dabei sind auch die Direktvermarkter zu berücksichtigen.
 - der heimische Handel muss durch einen Onlinehandel gestärkt werden. Die Digitalisierung von Dienstleistungen rückt immer mehr in den Fokus.
 - Breitbandversorgung ist nicht nur eine Aufgabe in den zentralen Orten. Breitband wird auch bei außenliegenden Betrieben (etwa Bauernhöfen) gebraucht.
 - der Fachkräftemangel tritt in allen Bereichen auf. Die Gewinnung von Auszubildenden ist in allen Branchen eine Herausforderung. Gemeinsame Marketingmaßnahmen sind hier zielführend.

Frauenförderung

Frauen werden in unserer Gesellschaft nach wie vor an vielen Stellen benachteiligt, vor allem bei der Bezahlung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das wollen wir ändern.

- Wir plädieren für gleichen Lohn bei gleichwertiger Arbeit zwischen Männern und Frauen.
- Wir wollen Frauen den Zugang zu Führungspositionen ermöglichen und fordern verstärkt Angebote zur Qualifizierung von Frauen.

Coworking

Neue Modelle der Arbeit wie „Coworking“ sind eine Chance für die Standortentwicklung auch im ländlichen Raum. Freiberufler, kleinere Startups oder IT-Spezialisten arbeiten dabei in meist größeren, verhältnismäßig offenen Räumen und

können auf diese Weise voneinander profitieren. Sie arbeiten entweder voneinander unabhängig in unterschiedlichen Firmen und Projekten oder entwickeln mit anderen „Coworkern“ gemeinsam Projekte.

- Wir möchten gut ausgebildete Menschen zurück in den Landkreis holen und eine Alternative zu Bürotätigkeiten in Ballungsräumen entwickeln. „Coworking“ ist familiennah und kann ganz neue Netzwerke mit neuen kreativen Modellen hervorbringen. Wichtig sind gute Räumlichkeiten mit stabilem Internet und der nötigen Büroausstattung, um ein Pendeln zu Arbeitsplätzen in den Oberzentren entbehrlich zu machen. Dafür wollen wir uns stark machen.

Regionalmarke

Unser Landkreis hat viel zu bieten. Im Zentrum der abwechslungsreichen und ländlich geprägten Mittelweser-Region gibt es viele Betriebe und Unternehmen, die sich mit Begeisterung und Engagement zu ihrer Verantwortung gegenüber unseren heimatlichen Gefilden bekennen. Wir als SPD wollen die qualitätsorientierten klein- und mittelständischen Strukturen des Landkreises Nienburg und benachbarter Landkreise unter dem Dach einer Regionalmarke stärken und damit auch den Erhalt und die Weiterentwicklung der Region voranbringen.

- Weitestgehend alle Rohstoffe und Produktionsmittel sollen aus der näheren Umgebung kommen und dort auch verarbeitet werden. Somit bleibt die Wertschöpfung in unserer Region.
- Durch Vernetzung von Produzenten, Landwirten, Einzelhändlern, Gastronomen und touristische Angebote der Kommunen können wir unsere Region gebündelt vermarkten und gemeinsam Neues entwickeln.
- Mit der Steigerung des Absatzes regionaler Produkte bleibt das Geld der Menschen aus der Region in der Region. Die wirtschaftliche Stärkung regionaler Betriebe schafft und sichert Arbeitsplätze bei uns.
- Durch die Verbesserung des Images unserer Region und ihrer Produkte wird den Menschen ein nachhaltiger und vitaler Lebensstil ermöglicht. Durch kurze Transportwege wird der aktive Umwelt- und Klimaschutz gefördert.

Tourismus

Tourismus ist mehr als Urlaub, Tourismus ist ein wichtiger Teil der Wirtschaft. Die Wertschöpfung durch den Tourismus gewinnt im Landkreis eine immer größere Bedeutung. Vom Tourismus profitieren der Einzelhandel, das Handwerk und Dienstleistungsbetriebe gleichermaßen. Regionale Produkte (Spargel, Blaubeeren, Erdbeeren) sind eine Chance für die Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe und gastronomischer Betriebe. Hier müssen die Marktteilnehmer mehr vernetzt werden. Wirtschaftsförderung und Tourismus GmbH sind hier gefordert.

- Tourismus findet nicht nur innerhalb eines Landkreises statt. Urlauber:innen orientieren sich in Urlaubsregionen. Deshalb ist eine Vernetzung zum Beispiel mit dem Heidekreis oder dem Steinhuder Meer wichtig.

- E-Bikes sorgen dafür, dass ältere Menschen länger mobil sind. Die SPD möchte ein Förderprogramm für E-Ladesäulen in Verbindung mit der Gastronomie der Mittelwesertouristik und den Direktvermarktern auflegen. Hofläden und Kaffees könnten ihre Produkte so bekannter machen und besser verkaufen.
- Wir wünschen uns ein Landkreis-Label für regionale Produkte. Die Marke Nienburger Spargel ist ein Erfolgsbeispiel und mittlerweile überregional bekannt.
- In Zusammenarbeit mit dem ADFC und den örtlichen Kommunen könnten weitere Themenradwege (als Beispiel gilt hier die Energieentdeckerroute) entstehen und die Touristen vom Weserradweg in die Geest, also ins Landesinnere locken und somit auch den weiter vom Weserradweg gelegenen Direktvermarktern und der Gastronomie neue Kunden zuführen.
- Ein wesentlicher Bestandteil, um diese Überlegungen umzusetzen, ist der weitere Ausbau und die Instandhaltung des Radwegenetzes.
- E-Bikes sorgen dafür, dass ältere Menschen länger mobil sind. Die SPD möchte ein Förderprogramm für E-Ladesäulen in Verbindung mit der Gastronomie der Mittelwesertouristik und den Direktvermarktern auflegen. Hofläden und Kaffees könnten ihre Produkte so bekannter machen und besser verkaufen.
- Wir wünschen uns ein Landkreis-Label für regionale Produkte. Die Marke Nienburger Spargel ist ein Erfolgsbeispiel und mittlerweile überregional bekannt.
- In Zusammenarbeit mit dem ADFC und den örtlichen Kommunen könnten weitere Themenradwege (als Beispiel gilt hier die Energieentdeckerroute) entstehen und die Touristen vom Weserradweg in die Geest, also ins Landesinnere locken und somit auch den weiter vom Weserradweg gelegenen Direktvermarktern und der Gastronomie neue Kunden zuführen.
- Ein wesentlicher Bestandteil, um diese Überlegungen umzusetzen, ist der weitere Ausbau und die Instandhaltung des Radwegenetzes.

VERKEHR

Bus- und Bahnverkehr sozialer gestalten

Viele Menschen unseres Landkreises brauchen eine Ausweitung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Egal, ob es junge Menschen sind, die wegen fehlender Buslinien ihren Ausbildungsplatz nicht erreichen oder Ältere, die den Weg zur Arbeit, zum Arzt oder Einkauf mit dem Auto erledigen müssten – oder vielleicht gar kein Auto haben. Dies hat ökonomische und ökologische Folgen, die wir im Landkreis auf Dauer nicht aushalten können und wollen. Daher setzen wir uns ein für den Ausbau und die Erweiterung der Buslinien. Die Tarifstruktur muss vereinfacht werden und damit die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel für alle günstiger. Der Mehrwert, der durch die Nutzung des ÖPNV auch hinsichtlich der Ökobilanz entsteht, ist deutlich höher anzusetzen als die Kosten.

- Tarifmodelle und Fahrpläne müssen gemeinsam mit den Verkehrsverbänden modern und sozial gestaltet werden. Ein wichtiger Beitrag dazu ist ein Sozialticket.

Preislich ermäßigte Tagestickets für 1 Euro in allen Linienbussen, S-Bahnen, RB- und RE-Linien im Geltungsbereich unseres Landkreises sollen für Schüler:innen, Auszubildende, BuFDIs und FSJler:innen sowie Empfänger:innen von Sozialleistungen gelten.

- Die Fahrten zur Schule müssen auch für die gymnasiale Oberstufe kostenfrei sein, ebenso die Fahrten zur Berufsschule und anderen Schulen in Trägerschaft des Landkreises und der Stadt Nienburg/Weser – auch, wenn die ausgewählte Schule nicht die zugeordnete ist.
- Der Fahrplankontakt muss auf stark ausgelasteten Strecken verdichtet werden und auf kurze Wartezeiten bei Anschlussverbindungen ausgerichtet sein. Auch eine Ausweitung der Haltestellen wollen wir prüfen. Schlecht angebundene Regionen sollen mit Bürgerbussen, Anruf-Sammeltaxis oder Car-Sharing-Angeboten versorgt werden.
- Wir setzen uns für die Einrichtung eines Nacht- und Wochendbusses zum Beispiel für Jugendliche („Diskobus“) oder Senior:innen („Theaterbus“) ein.
- Mittelfristig halten wir es für erstrebenswert, dass Schüler:innen und Auszubildende, Studierende und Senior:innen die öffentlichen Busverbindungen kostenlos nutzen können. Den gesamten ÖPNV kostenfrei anzubieten, stellt dabei ein langfristiges Ziel dar.

DEMOKRATIE UND RECHTSSTAATLICHKEIT

Als SPD setzen wir uns für eine Gesellschaft ein, die frei von Vorurteilen ist und in der alle Bürger:innen respektiert werden. Wir treten für die Schwächeren in der Gesellschaft ein und stehen ihnen zur Seite. Wir möchten einen Landkreis des Zusammenhaltes und werden uns deshalb auf verschiedene Weise dafür einsetzen, Hass und Hetze zu begegnen. Wir möchten eine Gesellschaft, in der alle die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben – die frei von Ausgrenzung oder Diskriminierung sind.

- Wir werden uns weiterhin gegen Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus, Antiziganismus, Islamfeindlichkeit, Sexismus und Diskriminierung von LSBTIQ* (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und queere Menschen) einsetzen.
- Zusammen mit den zuständigen Stellen und Organisationen im Landkreis werden wir erstarkende Strukturen des Rechtsextremismus beobachten. Für uns ist klar, dass ein demokratischer Staat ein wehrhafter Staat sein muss, der über eine Zivilgesellschaft verfügt, die sich extremistischem Gedankengut gegenüberstellt.

KULTUR

Abends weggehen, einen Kinofilm oder ein Konzert besuchen – das ist auf dem Land deutlich schwieriger als in der Stadt. Bisher werden vom Kreistag das Museum in Nienburg, die Musikschule, das Theater in Nienburg und die Pulverfabrik unterstützt. Gute und wichtige kulturelle Einrichtungen, die uns am Herzen liegen und somit auch weiterhin von uns unterstützt werden sollen.

Wir wollen aber nicht nur die „großen“ Einrichtungen fördern. Auch kleinere Veranstaltungsorte in den Dörfern sollen durch finanzielle Zuwendungen unsere Wertschätzung erfahren. Das können Heimatabende, Theateraufführungen in Schulen oder ähnliches sein. Der Landkreis sollte beispielsweise auf ein Entgelt für die Nutzung der Schulaula für Aufführungen verzichten.

- Attraktive kulturelle Angebote und vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung des kulturellen Lebens sind ein wichtiger Standortfaktor für Dörfer und Gemeinden und somit für unseren Landkreis. Dazu benötigt der Landkreis Nienburg eine kulturelle Grundversorgung und somit ein höheres Budget für mehr Vernetzungen sowie Kooperationen.